

## **Claus Back (SPD)**

*1. Früher galt die Bahnhofstraße als Prachtstraße. Bahnhofstraße, Güterhalle und das Bahnhofsgebäude bildeten ein Ensemble. Mit ihrer Allee, ihren aufwendigen Bauten und dem Mosaikpflaster auf dem Fußweg war sie einzigartig für Höchst und könnte auch jetzt wieder zu einem Aushängeschild werden. Welche Perspektiven sehen Sie für dieses Gebiet?*

Die Bahnhofstraße samt Güterhalle, Bahnhof und Park-und-Ride-Gelände muss wieder optisch und funktional aufgewertet werden, d.h. Erhalt der Baumbepflanzung, Ausbesserung und evtl. Neuverlegung des vorhandenen Pflasters, die im oberen Teil vorhandenen Grünflächen neu gestalten, durch Wegfall der Parkgebühren Ende der Dauerparker in der Bahnhofstraße, Aufstellen von Papierkörben, damit die Sauberkeit wieder verbessert wird und Installieren von 2-3 Ruhebänken zwischen den Bäumen.

*2. Seit Oktober 2008 steht das Bahnhofsgebäude leer und verkommt. Wem gehört es und was soll mit ihm geschehen? Wie könnte es belebt werden?*

Das Bahnhofgebäude gehört der Main Asset Management (Dreieich). Die beiden Wohnungen könnten vermietet werden. Ein Jugendzentrum käme nicht in Frage, da nach meiner Ansicht eine zu starke Störung des angrenzenden Hotel Lust zu befürchten ist, außerdem ist der Bahnsteig viel zu nah am Gebäude.

*3. In den vergangenen Jahren war in Höchst Transparenz bei Planungsprozessen eher ein Fremdwort. Wie würden Sie der Höchster Bevölkerung die Umgestaltung des Bahnhofsareals und die künftige Nutzung nahe bringen wollen? Könnten Sie sich vorstellen, breitere Schichten als die kommunalen Gremien in die Planung einzubinden? Wenn ja, wie?*

Da mein Motto „Neues Miteinander für Höchst“ ist, müssen alle interessierten Bürger über Bürgergespräche, runder Tisch, Ortstermine in die Gestaltung miteinbezogen werden. Jeder Bürger kann seine Ideen einbringen.

*4. Bis 1911 hieß die Bahnhofstation „Höchst-Neustadt“, da Neustadt keinen Bahnhof besaß. Heute ist die Nahverkehrsdrehscheibe „Bahnhof Höchst“ für die Kommunen Breuberg und Lützelbach von großer Bedeutung. Welchen Initiativen können ergriffen werden, um den Bahnknotenpunkt Höchst unter Beteiligung – auch der finanziellen – der Nachbarkommunen zu gestalten?*

Es muss eine interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Höchst, Breuberg und Lützelbach angestrebt werden. Der Nahverkehr (speziell Buslinien) kann weiter ausgebaut werden (Hinweise auf Radwegenetze). Ob sich die Gemeinden Breuberg und Lützelbach auch finanziell am Bahnknotenpunkt beteiligen werden, muss mit den jeweiligen Parlamenten abgeklärt werden.

*5. Der E-Mobilität werden große Zukunftschancen eingeräumt. Am Michelstädter Bahnhof entstehen Solarparkplätze und Stromtankstelle, andere Regionen setzen – nicht zuletzt unter touristischen Gesichtspunkten – auf E-Bikes. Was ist für Sie auf dem Höchster Bahnhofsareal denkbar?*

Auch für mich hat Mobilität (ohne PKW) zu Fuß oder mit dem Rad Vorrang. Für Gäste, die mit der Bahn anreisen, wären ein Radverleih (muss rentabel sein) und E-Bike-Verleih eine gute Sache. Es stellt sich aber auch die Frage nach der Finanzierung und der Instandhaltung der Räder.

*6. Ein Bahnhof ist eine Visitenkarte einer Kommune. Hier kommen Menschen an und wollen wohin. Welche Ideen und Konzepte haben Sie, um den Tourismus und das Geschäftsleben vom Bahnhof ausgehend stärker zu fördern?*

Ich kann mir an und in der Güterhalle ein Kiosk (ähnlich wie in Wiebelsbach) mit Toilettenanlage (wer ist Betreiber, wie viel Pacht, stimmt der Umsatz) vorstellen. Hinweistafeln für Wanderungen, Radwege,

touristische Ziele (Obrunnschlucht, Freibad, Burg Breuberg, Mümlingtal-Radweg, Mainradweg, Wanderbahn, Haselburg, Kloster Höchst, Römerweg, usw.), Übernachtungsmöglichkeiten (Ortsteile und Kerngemeinde, Jugendherberge auf Burg Breuberg), eine Tafel mit den Höchster Geschäften und Gaststätten.

*7. Welche Verwendung für das restliche Gelände, hinter dem künftigen ÖPNV-Parkplatz, Richtung Brücke können Sie sich vorstellen? Was geht gar nicht?*

Zuwachsfläche für die zukünftige Erweiterung der ÖPNV-Anlage. Keine Industrie, sondern eine Bebauung mit Reihen- oder Einzelhausbebauung (dadurch gute Anbindung an den Bahn- und Busverkehr.)

*8. Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen Sie für die ehemalige Bahnlinie nach Sandbach?*

Die Entwicklungsmöglichkeiten sind für mich zurzeit eher kritisch zu sehen, da der Hauptknackpunkt die alte Bahnbrücke ist. Die Brücke ist marode, wer soll die Renovierung und Instandhaltung bezahlen, auch käme die Belegung der alten Bahntrasse mit Asphalt immens teuer. Die Erhaltung der Strecke hätte man gleich nach der Stilllegung der Bahn in Angriff nehmen müssen. Die Fragen zur Brücke müssen geprüft werden, ob sie kulturhistorisch so bedeutend ist, damit die Brücke doch erhaltenswert bleibt (gibt es dafür Zuschüsse?).

*9. Wie stellen Sie sich künftig Mobilität im ländlichen Raum im Hinblick auf die älter werdende Bevölkerung und aufgrund steigender Treibstoffpreise vor? Kennen Sie die Ideen der OREG zu diesen Themen?*

Einrichtung einer Citybuslinie mit Einbeziehung der Ortsteile und mehr Mobilität für Jung und Alt. Bus und Rufbus als Grundmobilität vorhalten. Es besteht seitens der OREG ein Mobilitätskonzept.

*10. Wo sehen Sie Höchst in sechs Jahren?*

Das Bahnhofgelände kann in sechs Jahren voll ausgebaut sein. Höchst als Eingangstor zum Odenwald. Ortsdurchfahrt attraktiv zu Ende gestaltet.

In 6 Jahren sind wir große Schritte weiter in Bezug auf alternative, regenerative Energien. Alles muss bezahlbar sein.